

Einleitung.

§. 1.

Äußere Begränzung der kölnischen Diöcese.

Die kölnische Diöcese gränzte gegen Norden an die Bisthumsprenzel von Utrecht und Münster, gegen Osten an Paderborn und Mainz, gegen Süden an Trier, gegen Westen an Lüttich.

Die äußerste Gränze gegen Norden entsteht durch den Zusammenfluß der Maas und der Waal; von hier läuft sie ostwärts den Strom dieses letzten Flusses und des Rheines hinauf, wendet sich südlich bei der Stadt Emmerich vorbei, durchläuft das Flätschen Wehr bis zu seiner Quelle und springt dann über bis zur alten Issel, läuft durch die Strömung derselben südwärts, verläßt sie da, wo sie gegen Norden zu fließen anfängt, und erreicht fast die Mündung der Lippe, welche dann ferner die nördliche Gränze macht bis nahe bei ihrer Quelle.

Dann krümmt sich die Gränze nach Süden und indem sie einerseits zwischen Geseke, Müden und Brilon, andererseits zwischen Paderborn, Bodecke und Almen durchstreicht, neigt sie sich noch etwas gegen Osten, bis sie sich endlich westwärts krümmt. Sie durchläuft das Flätschen Züsche stromaufwärts bis nahe bei Züschen, berührt eben die Lenne, zieht sich über das Kohrhauergebirge hin zwischen Olpe und Siegen, überspringt die Sieg, erreicht die Quelle der Wied und läuft mit ihr fort; ehe aber dieser Fluß seine Mündung erreicht, verläßt ihn die Gränze, indem sie zur Quelle des Raßbaches überspringt und mit diesem unterhalb Linz in den Rhein fällt. Darauf geht sie rheinaufwärts bis oberhalb Breytsch, begibt sich auf das linke Ufer des Stromes und zieht sich südwärts bis nahe beim Zusammenfluß der Uffe und Alve, wenige Meilen vor ihrer Mündung in die Mosel, erreicht nach einer starken Krümmung gegen Süden die Kyll, überspringt

diese und streicht dann nach Norden. Sie geht auch über die Prüm, unfern ihrer Quelle und weiter gegen Westen über die Rechte zwischen Malmedy und Stablo. Zuletzt noch mehr gegen Norden berührt sie den Anfang der Weeze am Fuße des hohen Beens. Dann streicht sie in grader Linie nordwärts bei der Inde vorbei bis zum Wurm und läuft in der nämlichen Richtung mit demselben fort bis nahe bei seinem Einfluß in die Ruhr. Sie beugt sich nun wieder gegen Osten auf die Quelle der Kiros zu und erreicht, sich gegen Nordwest über die Netze hinziehend, unterhalb Venlo die Maas, mit welcher sie bis zu ihrem Zusammenfluß mit der Waal fortläuft.

§. 2.

Innere Begränzung.

Die alte kölnische Diöcese war eingetheilt in 22 Decanate. Es sind: 1) der Argauer; 2) der Eifeler; 3) der Zülpicher; 4) der Jülicher; 5) der Bergheimer; 6) der Neuffer; 7) der Geldrische; 8) der Süchteler; 9) der Kantische; 10) der Zephlischer; 11) der Duisburger; 12) der Essender; 13) der Watsenscheider; 14) der Lüdenscheider; 15) der Attendorner; 16) der Mescheder; 17) der Dortmunder; 18) der Soester; 19) der Medebacher; 20) der Deuzer; 21) der Siegberger; 22) der Wormbacher Decanat.

Die zwölf ersten nebst dem Deuzer und dem Siegburger Decanat liegen am Rhein, die 8 übrigen in Westphalen.

Der rheinische Theil der kölnischen Diöcese wurde auch eingetheilt in 3 Archidiaconatbezirke, den Bonnischen im Süden, den kölnischen in der Mitte, den Kantischen im Norden. Zum kölnischen gehörten, außer der Metropole, die Decanate Bergheim und Jülich auf dem linken Rheinufer, Deuz und Essen auf dem rechten, Neuß auf beiden. Der Bonnische Archidiaconat begriff die Decanate des Argauens, der Eifel und des zülpichgauers auf dem linken, den siegberger auf dem rechten Rheinufer. Die Decanate Kanten, Zephlisch, Duisburg, Geldern und Süchteln bildeten den Kantischen Archidiaconat.